

ECHO OBKOJEZYCZNE

(NP) NIEMIECKO-POLSKIE (NP)

DEUTSCH-POLNISCHES ECHO

SPRACHENZEITSCHRIFT FÜR ALLE

CZASOPISMO JEZYKOWE DLA WSZYSTKICH

Nr. 6 — NP ■ ROK I ■ JUNI — 1935 — CZERWIEC ■ CENA N-RU 70 GR.

MARSCHALL PIŁSUDSKIS TOD.

EINE BOTSCHAFT DES STAATSPRÄSIDENTEN.

An die Bürger der Republik!

Marschall Josef Piłsudski ist dahingegangen !

Mit grosser Mühe hat er durch sein Leben die Kräfte im Volk ausgebaut, mit genialem Verstand und hartem Willen den Staat ins Leben gerufen. Er führte ihn zur Wiedergeburt seiner eigenen Macht, zur Entfaltung der Kräfte, auf die sich die zukünftigen Geschicke Polens stützen werden. Es war ihm gegeben, für diese gewaltige Arbeit, unseren Staat als ein lebendiges, zum Leben fähiges und zum Leben vorbereitetes Gebilde, unsere Armee — mit dem Ruhm siegreicher Fahnen bedeckt zu sehen.

Dieser grösste Mann unserer Geschichte hat aus der Tiefe des vergangenen Geschehens die Kraft seines Geistes geschöpft, durch übermenschliche Anstrengung seiner Gedanken hat er die Zukunftswege erraten.

Sich hat er dort nicht mehr gesehen, denn schon lange vorher hat er gefühlt, dass seine letzten Massnahmen seine physischen Kräfte erschöpfen. Er suchte und bereitete zur selbständigen Arbeit Männer vor, auf denen nach ihm die Verantwortung ruhen sollte.

Er hinterliess dem Volke das Erbe seiner auf die Ehre und die Macht des Staates gerichteten Gedanken.

Dieses Testament, uns Lebenden überliefert, haben wir zu übernehmen und fortzuführen.

Möge die Trauer und der Schmerz um ihn uns das Verständnis für unsere und unseres Volkes Verantwortung vor seinem Geist und vor den künftigen Geschlechtern vertiefen.

SMIERĆ MARSZAŁKA PIŁSUDSKIEGO.

ORĘDZIE PREZYDENTA RZECZYPOSPOLITEJ.

Do Obywateli Rzeczypospolitej!

Marszałek Józef Piłsudski życie zakończył!

Wielkim trudem swego życia budował siłę w narodzie, genjuszem umysłu, twardym wysiłkiem woli Państwo wskrzesił. Prowadził je ku odrodzeniu mocy własnej, ku wyzwoleniu sił, na których przyszłe losy polskie się oprą. Za ogrom Jego pracy danem Mu było oglądać państwo nasze jako twór żywy, ko życia zdolny, do życia przygotowany, a armję naszą — sławą zwycięskich sztandarów okrytą.

Ten największy na przestrzeni całej naszej historii Człowiek z głębi dziejów minionych moc swego ducha czerpał, a nadludzkim wytężeniem myśli drogi przyszłe odgadywał.

Nie siebie tam już widział, bo dawno odczuwał, że siły Jego fizyczne ostatnie posunięcia znaczą. Szukał i do samodzielnej pracy zaprawiał ludzi, na których ciężar odpowiedzialności skolei miałyby spocząć.

Przekazał narodowi dziedzictwo myśli o honor i potęgę państwa dbalej.

Ten Jego testament, nam żyjącym przekazany, przyjąć i udźwignąć mamy.

Niech żałoba i ból pogłębią w nas zrozumienie naszej — całego narodu — odpowiedzialności przed Jego duchem i przed przyszłymi pokoleniami.

Warszawa — Zamek, dnia 12 maja 1935 r.

(—) Prezydent Rzeczypospolitej
I. Mościcki.

Warschau — Schloss, den 12. Mai 1935.

(—) Der Präsident der Republik I. Mościcki.

JULIUS SLOWACKI (1809—1849).

A N H E L L I

(F r a g m e n t).

Es kamen Verbannte in das Land Sibirien und sie wählten einen weiten Platz und bauten ein hölzernes Haus, in Eintracht und brüderlicher Liebe darin zu wohnen; und es waren fast tausend Männer aus allen Ständen.

Und der Staat gab ihnen Frauen, damit sie sie ehelichten, denn das Dekret bestimmte, dass sie gesandt waren, das Land zu bevölkern.

Eine Zeit war unter ihnen grosse Ordnung und grosse Trauer, denn sie konnten nicht vergessen, dass sie Verbannte waren und dass sie die Heimat nicht mehr sehen würden; es sei denn, dass Gott es anders wollte...

Und als das Haus schon gebaut war und jeder an seine Arbeit ging, nur die nicht, die als Weise gelten wollten und die in Untätigkeit verharrend sprachen: seht, wir sinnen die Erlösung der Heimat, da erblickten sie mit einemmal eine grosse Schar schwarzer Vögel, die von Norden her flogen.

Und nach den Vögeln erschien ein Lager, gleich einer Wagenburg, und Schlitten mit Hunden bespannt und eine Herde von Renntieren mit ästigem Geweih und Menschen auf Schlittschuhen, Speere tragend; es war das ganze Volk Sibiriens.

Und an der Spitze zog der Fürst und Priester des Volkes, bekleidet nach dem Brauch mit Pelzen und Korallen und auf dem Haupt einen Kranz von toten Schlangen statt der Krone.

Und es näherte sich jener Mächtige der Schar der Verbannten und redete sie an in der Sprache ihres Landes: Seid willkommen!

Ich habe eure Väter gekannt, unglücklich auch sie, und ich sah, wie sie in Gottesfurcht lebten und wie sie starben mit dem Rufe: Heimat! Heimat!

So will ich euer Freund sein und einen Bund zwischen euch und meinem Volke schliessen, damit ihr auf gastlicher Erde im Lande der Freunde lebet.

Von euren Vätern lebt keiner mehr, nur ein Einziger, greise schon und mir wohlgesinnt; und er wohnt weit von hier in einsamer Hütte.

Wollt ihr, dass der Freund eurer Väter euch Führer sei, so will ich bei euch bleiben und mein Volk verlassen; denn ihr seid die Unglücklichen.

Es sprach jener Alte noch länger, und sie ehrten ihn und luden ihn in ihre Scheune.

Und es ward ein Bund geschlossen mit dem Volke Sibiriens, und es zerstreute sich sodann und liess sich nieder in seinen verschneiten Hütten;

JULJUSZ SŁOWACKI

A N H E L L I

(Fragment.)

Przyszli wygnańcy na ziemię sybirską, i obrawszy miejsce szerokie, zbudowali dom drewniany, aby zamieszkać razem w zgodzie i w miłości braterskiej; było zaś ich około tysiąca ludzi z różnego stanu.

A rząd dostarczył im niewiast, aby się żenili, albowiem dekret mówił, że posłani są na zaludnienie.

[Ehelichen (heiraten), żenić się, poślubić; bestimmen, przeznaczając, określać.]

Przez jakiś czas był pomiędzy nimi wielki porządek i wielki smutek, albowiem nie mogli zapomnieć, że są wygnańcami, i że już nie zobaczą ojczyzny; chyba Bóg zechce...

A gdy już zbudowali dom i każdy się zajął swoją pracą oprócz ludzi, którzy chcieli, aby je nazywano mądrymi, i zostawali w bezczynności, mówiąc: oto myślimy o zbawieniu ojczyzny, — ujrzeli raz wielką gromadę ptaków czarnych, lecącą z północy.

[Gelten (als)... uchodzić za...; fliegen, latać.]

Za ptakami zaś ukazał się obóz, jakoby i tabor i sanie zaprzężone psami i trzoda renów z gałęzistymi rogami i ludzie na łyżwach niosący oszczepty; był to cały lud sybirski.

Na czele zaś szedł król ludu, a zarazem książdz, ubrany podług zwyczaju w futrach i w koralach, na głowie zaś miał wieniec z węzów nieżywych zamiast korony.

Więc mocarz ów, przybliżywszy się do gromady wygnańców, przemówił językiem ich ziemi: Witajcie!

Oto ja znałem ojców waszych także nieszczęśliwych i widziałem, jak żyli bogobojnie i umierali, mówiąc: Ojczyzno! Ojczyzno!

Więc chcę być przyjacielem waszym, i zrobić przymierze między wami a moim ludem, abyście byli w ziemi gościnnej i w kraju dobrze życzących.

[Schliessen (o, o), zawrzeć.]

A z ojców waszych już nie żyje żaden, oprócz jednego, który jest już stary i mnie sprzyja; a mieszka stąd daleko w samotnej chacie.

[Wohigesinnt, przychylny, dobrze usposobiony.]

Jeżeli chcecie, aby przyjacielem ojców waszych był przewodnikiem waszym, zostanę z wami i lud mój opuszczę; albowiem wy jesteście nieszczęśliwsi.

Mówił jeszcze dłużej starzec ów, i uszanowali go i zaprosili do swojej szopy.

I zrobiono przymierze z ludem sybirskim, który się rozszedł i zamieszkał w swoich śnieżnych

[Ward: wurde; sich zerstreuen, rozproszyć się; verschneit, zasypiany śniegiem.]

und der Fürst des Volkes blieb bei den Verbannten, sie zu trösten.

Die wunderten sich ob seiner Weisheit und sagten: siehe, er hat sie sicherlich von unseren Vätern erworben und seine Worte sind von unseren Ahnen.

Und nannten ihn Schaman, denn so nennt das Volk Sibiriens seine Fürsten und Priester, die Zauberer sind.

Und Schaman schaute ins Herz der verbannten Schar und sprach zu sich: wahrlich, ich habe hier nicht gefunden, was ich suchte, denn siehe, ihre Seelen sind schwach und werden dem Kummer erliegen.

Gute Menschen wären sie im Glück, aber das Elend wird sie böse und listig machen. Was hast du getan, o Gott!

O, und lässt du nicht jede Blume zu Ende blühen in ihrer Erde, in ihrem Leben? Warum denn sollen diese Menschen verderben?

So will ich einen aus ihrer Mitte erwählen und ihn lieb gewinnen wie einen Sohn, und wenn ich sterbe, will ich ihm meine Last zu tragen geben, und eine grössere Last, als Andere sie tragen können, auf dass in ihm die Erlösung werde.

Und alles Unglück dieser Erde will ich ihm zeigen und ihn dann allein lassen in der grossen Dunkelheit, mit der Last der Gedanken, mit der Last der Sehnsucht auf dem Herzen.

So sprach er und rief einen Jüngling mit Namen Anhelli und die Hände auf ihn legend goss er herzliche Liebe zu den Menschen in ihn und Mitleid.

Und er wandte sich zu den Versammelten und sagte: ich gehe fort mit diesem Jüngling, ihm viele Qual zu offenbaren, ihr aber bleibet allein, um Hunger, Not und Gram zu tragen.

Dennoch hoffet; siehe, aus euch geht die Hoffnung zu kommenden Geschlechtern und wird sie zum Leben erwecken; aber wenn eure Hoffnung stirbt, dann werden die kommenden Geschlechter aus toten Menschen sein.

Und was ihr geträumt habt, wird in Erfüllung gehen und grosse Freude wird sein auf Erden am Tage der Auferstehung.

In Gräbern werdet ihr hausen und die Laken auf euch werden faulen; doch eure Gräber werden heilig sein und Gott selbst wird die Würmer von euren Leibern verscheuchen und wird euch kleiden in den stolzen Ernst der Toten... ihr werdet schön sein.

Gleich euren Vätern, die in den Gräbern ruhn; denn seht jeden dieser Schädel an; er knirscht nicht, er leidet nicht, voll Ruhe ist er und scheint zu sagen: ich habe gut getan.

siołach; a król jego został z wygnańcami, aby je pocieszał.

I dziwiono się mądrości jego, mówiąc: oto jej zapewne od ojców naszych nabył, a słowa jego są od przodków naszych.

Nazywano go zaś Szamanem, tak albowiem nazywa lud sybirski królów i księży swoich, którzy są czarownikami.

Rozpatrzywszy się Szaman w sercach owej zgrai wygnańców, rzekł sam w sobie: zaprawdę, nie znalazłem tu, czegom szukał, oto serca ich słabe są i dadzą się podbić smutkowi.

[Der Kummer, troska, zgrzyota; erliegen, ulec.]

Dobrzy byliby z nich ludzie w szczęściu, ale je nędza przemieni w ludzi złych i szkodliwych. Co uczyniłeś, Boże!

[Listig, chytry, podstępny; tun, czynić.]

Ażaj każdemu kwiatowi nie dajesz dokwitać tam, gdzie mu jest ziemia i życie właściwe? Dlaczegoż ci ludzie mają ginąć?

Wybiorę więc jednego z nich i ukocham go jak syna, a umierając oddam mu ciężar mój, i większy ciężar, niż mogą unieść inni, aby w nim było odkupienie.

I pokażę mu wszystkie nieszczęścia tej ziemi, a potem zostawię samego w ciemności wielkiej z brzemieniem myśli i tęsknot na sercu.

To powiedziawszy, przywołał do siebie młodzieńca imieniem Anhelli i położywszy na nim ręce, wlał w niego miłość serdeczną dla ludzi i litość.

[Rufen, wołać, giessen, lać.]

A obróciwszy się do gromady, rzekł: odejdę z tym młodzieńcem, abym mu pokazał wiele rzeczy bolesnych; a wy zostaniecie sami uczyć się, jak znosić głód, nędzę i smutek.

[Die Qual, męka; offenbaren, objawić; der Gram, zgrzyota.]

Ale miejcie nadzieję; bo nadzieja przyjdzie z was do przyszłych pokoleń i ożywi je; ale jeśli w was umrze, to przyszłe pokolenia będą z ludzi martwych.

[Zum Leben erwecken, zbudzić do życia.]

A to, o czem pomyślicie, wypełni się i wielka radość będzie na ziemi w on dzień zmartwychwstania.

Lecz wy będziecie w grobach, i całuny będą na was spróchniałe; wszakże wasze groby będą święte, a nawet Bóg od ciał waszych odwróci robaki, i ubierze was w umarłych dumną powagę... będziecie piękni.

[Hausen, przebywać; verscheuchen, spłoszyć, odpędzić.]

Tak jak ojcowie wasi, którzy są w grobach; bo spojrzycie na każdą czaszkę ich; nie zgrzyta ani cierpi, lecz spokojną jest i zdaje się mówić: dobrzem uczyniła.

Wachet über euch, denn ihr seid wie Menschen, die auf einer Anhöhe stehen; und die da kommen, werden euch schauen.

Seht, ich möchte euch das Geheimnis sagen, wie die einen Seelen in die Sonne gehen, die anderen vor der Sonne zu dunklen Sternen fliehen, aber ihr würdet mich nicht verstehen!

Ich möchte euch sagen, warum ihr lebet und warum Millionen neuer Seelen geboren werden und wozu euch der Leib gegeben ist; aber ihr würdet mich nicht begreifen!

Ich aber sage euch, seid ruhig, nicht um des Morgens willen, sondern um des Tages, der der Morgen eures Todes sein wird.

Denn der Morgen des Lebens ist schlimmer als der Morgen des Todes. Wenn auch Elende und Kleinherzige anders denken.

Da sprachen zu Schaman die Scharen: Wer hat dir Macht gegeben, von Leben und Tod zu lehren? Siehe, wir haben Priester unter uns und ihnen gehört das Wort Gottes.

Darauf antwortete ihnen Schaman: habt ihr von Moses gehört und von den Wundern, die er tat? Ich bin ein Moses im Volke Sibiriens und habe Wunder getan, furchtbarer als der vor Jahrhunderten.

Ist nicht ein Engel der Polarröte entstiegen, als ich ihn hervorrief aus den Flammen? Fraget mein Volk.

Zu Blut ward dieser Schnee auf mein Geheiss und diese Sonne ward schwarz gleich der Kohle; denn es ist viel von Gott in mir.

Aber ihr sollt mich nicht in Versuchung führen eurer Wunder wegen; denn ihr seid ein altes Volk und euch zu erwecken sei das Wunder. Darum betet zu Gott.

Dass er euch auferwecke, sage ich, und euch aus der Gruft hebe und euch zu einem Volk mache, zum zweitenmal in die Wiege gelegt und gewickelt; auf dass es gerade wachse und nicht gekrümmten Leibes.

Also sprach Schaman und es wagten die Verbannten nicht, ihm zu erwidern; und sie versprachen, den Bund mit dem sibirischen Volk zu wahren.

Czuwajcie nad sobą, bo jesteście jak ludzie stojący na podniesieniu; a ci, co przyjdą, widzieć was będą.

Oto powiedziałbym wam tajemnicę, że jednych dusze idą w słońce, a drugich dusze oddalają się od słońca na ciemne gwiazdy, lecz nie zrozumiecie mnie!

Powiedziałbym wam, dlaczego się rodzą miliony dusz nowych, i na jaki cel dane jest ciało; lecz nie pojmiecie mnie!

Lecz mówię wam, bądźcie spokojni nie o jutro, lecz o dzień, który będzie jutrem śmierci waszej.

A gorsze jest jutro życia, niż jutro śmierci. Choć nie tak myślą ludzie podli i ludzie małego serca.

Rzekły więc do Szamana zgraje: Któż ci dał władzę nauczać o życiu i o śmierci? oto mamy między sobą księży, do nich należy słowo boskie.

Na to im odpowiedział Szaman: słyszeliście o Mojżeszu i o cudach, które czynił? Jam jest Mojżesz między sybirskim ludem, a cudy czyniłem straszniejsze, niż tamten, co przed wiekami.

A nie wyszedłże z zorzy północnej anioł, kiedy go wywołał z płomieni? spytajcie ludu mojego.

[Die Röte, czerwonosć; entsteigen wyjść, wystąpić; her-vorrufen, wywołać.]

Na moje słowo ten śnieg stał się krwią, a to słońce zczerniało jak węgiel; wiele bowiem we mnie jest Boga.

[Das Geheiss, rozkaz, zawołanie.]

Lecz nie kuście mnie o cudy; albowiem jesteście ludem starym, a wskrziesić was cudem jest. O to proście Boga.

Aby was wskrziesił, mówię, i dobył z mogiły i uczynił was narodem, który drugi raz kładziony jest w kołysce i spowity; by wyrósł prosty i nie skrzywiony na ciele.

Tak mówił Szaman, i nie śmieli mu odpowiedzieć wygnańce; lecz przyrzekli z ludem sybirskim chować przymierze.

1835.

(Deutsch von Arnold Gahlberg. — Verlag der Wiener Graphischen Werkstätte, Wien — 1922.)

MANNIGFALTIGES.

— Ein Goldfisch kann unter günstigen Umständen fünfzig Jahre und noch länger leben.

— Für Moskitos und Mücken ist Blau die auziehendste Farbe, während sie Gelb scheuen.

— In Europa begeht durchschnittlich jede fünfte Minute ein Mensch Selbstmord.

ROZMAITOŚCI.

— Złota rybka może w sprzyjających warunkach żyć pięćdziesiąt lat i jeszcze dłużej.

— Dla moskitów i komarów niebieski jest najbardziej pociągającym kolorem, podczas gdy żółtego unikają (boją się).

— W Europie przeciętnie co pięć minut jakiś człowiek popełnia samobójstwo.

DER BAUM IN KETTEN.

Nahe bei der englischen Stadt Burton am Trent liegt der Bretbypark, dessen Sehenswürdigkeit ein uralter Zederbaum ist. Die einzelnen Zweige des Baumes sind durch Ketten verbunden, so dass der ganze Baum wie gefesselt aussieht. Eine alte Sage verbindet mit der Zeder eine verhängnisvolle Vorbedeutung für den Besitzer des Wäldchens. Sobald nämlich ein Zweig des Baumes abgebrochen wird und zur Erde fällt, so ist das ein Zeichen, dass ein Todesfall in der Familie des Besitzers bevorsteht.

Um diese unheimliche Todesankündigung unmöglich zu machen, hatte ein früherer Eigentümer angeordnet, dass alle Zweige des Baumes durch Ketten so fest mit dem Stamm verbunden werden, dass ein Herabfallen ausgeschlossen erscheint. Die Zeder, die zu den seltensten Bäumen Englands gehört, zeigt sich noch heute in der originellen Kettenfesselung, die die Bewunderung jedes Beschauers erregt.

DIE INSEL DER STARKEN FRAUEN.

Nicht sehr weit von Tokio entfernt liegt eine Insel, die Oshima heisst und die „Insel der starken Frauen“ genannt wird. Diesen Namen trägt sie mit Recht, denn auf dieser Insel sind die Frauen wirklich das „starke Geschlecht“ und tun alle Arbeit, die sonst den Männern vorbehalten ist.

Eine der schwersten Arbeiten ist das Wasserholen, denn es muss, da der Boden vulkanisch und Wasser selten ist, grosse Strecken getragen werden, und zwar tragen die Frauen es auf dem Kopf in riesigen Kübeln.

Die Männer spielen in diesem Frauenstaat, in dem die Frauen alle Arbeit verrichten, eine sehr untergeordnete Rolle und haben nichts zu sagen. Auch die Vorsteher der Gemeinde sind Frauen.

PASSENDER GEGENSTAND.

„Nachdem Sie Ihren Gegner blutig geschlagen hatten, sollen Sie ihm auch noch einen Kasten an den Kopf geworfen haben! Was war das für ein Kasten?“

„Die Hausapotheke, Herr Richter!“

WENN DIE FRAU MALT.

„Hör' mal, Alfred, ich komponiere jetzt dunkelrot mit hellgrün und einem zarten Gelb zusammen. Welche Empfindungen löst diese Zusammenstellung in dir aus?“

„Von Beefsteak, Gurkensalat und neuen Kartoffeln!“

DRZEWO W KAJDANACH.

Wpobliżu angielskiego miasta Burton nad rzeką Trent leży park Bretby, którego osobliwością jest prastary cedr. Poszczególne gałęzie tego drzewa są powiązane [Inf. verbinden] łańcuchami, tak że całe drzewo wygląda jak okute w kajdany. Stara legenda wiąże z tym cedrem fatalną wróżbę (zapowiedź) dla właściciela tego lasu. Jak tylko jakaś gałąź tego drzewa ułamie się [Inf. abbrechen] i spadnie na ziemię, jest to znak, że rodzinie właściciela grozi [bevorstehen, nadchodzić, zbliżać się] wypadek śmierci.

Aby uniemożliwić tę złowrogą (niesamowitą) zapowiedź śmierci, jeden z dawnych właścicieli zarządził, aby wszystkie gałęzie drzewa tak mocno powiązano z pniem, iżby spadanie wydawało się wykluczonem. Cedr, który należy do najbardziej niezwykłych drzew w Anglii, ukazuje się jeszcze dziś w oryginalnych pętach z łańcuchów, które wzbudzają podziw każdego widza.

WYSPA SILNYCH NIEWIAST.

W niezbyt wielkiem oddaleniu od Tokio leży wyspa, która nazywa się Oszima i zwana jest „Wyspą silnych kobiet“. Nazwę tę nosi ona słusznie, gdyż na tej wyspie są kobiety rzeczywiście „silną płcią“ i wykonują wszelką pracę, która zazwyczaj przeznaczona (zastrzeżona) jest dla mężczyzn.

Jedną z najcięższych robót jest noszenie wody; musi się ją nosić przez duże przestrzenie, ponieważ grunt jest wulkaniczny a woda rzadka; noszą zaś ją kobiety na głowie w olbrzymich kubłach.

Mężczyźni odgrywają w tem państwie kobiecem, w którym kobiety spełniają wszelką robotę, — bardzo podrzędną rolę i nie mają nic do powiedzenia. Również na czele (kierowniczkami) gminy są kobiety.

ODPOWIEDNI PRZEDMIOT.

„Po tem, jak pan swego przeciwnika pobił do krwi, podobno rzucił [Inf. werfen] mu pan w głowę jeszcze jakąś skrzynkę! Co to była za skrzynka?“

„Apteczka domowa, panie sędzio!“

GDY KOBIEITA MALUJE.

„Posłuchaj-no, Alfredzie, komponuję teraz ciemno-czerwone z jasno-zielonem i delikatnem żółtem. Jakie wrażenie wywołuje [Inf.: auslösen] w tobie to zestawienie?“

„Befszytku [ang. wym.: biif-stejk], sałaty z ogórków (mizerji) i młodych kartofli!“

EIN GANZ SCHLAUER.

Neunzehn Jahre war die ebenso bildschöne wie sehr reiche Kora. Randolph war sechsundzwanzig, hübsch, sportgewandt, aber arm. Er hatte es zwar in einem Grosshandelshaus bis zum Oberbuchhalter gebracht, doch war der Vermögensunterschied zwischen den beiden ein gar zu gewaltiger. Trotzdem liebten sie sich. Scheinbar hoffnungslos.

Was macht man aber nicht alles aus Liebe. Randolph, ein Mann von raschen Entschlüssen, sagte sich eines Tages: Frechheit, steh mir bei!, und ging sofort daran, seinen Plan zur Ausführung zu bringen. Bald stand er vor dem Vater der so innig Geliebten.

„Was führt Sie her?“ fragte dieser in seiner kurzen, beinahe schroffen Art.

„Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter!“ antwortete keck Randolph, der Buchhalter, dem hochstehenden Mann.

„Wenn ich nicht wüsste, dass Sie der Angestellte der Grosshandelsfirma X. sind, führwahr, ich müsste annehmen, dass Sie eben aus den Tropen kommen. Tropenkoller. Oder ist's eine andere Geisteskrankheit?“

„Verzeihen Sie, Herr Börsenrat, aber...“ wollte Randolph die heute ausnahmsweise lange Rede des Gewaltigen unterbrechen.

„Was gibt's da zu verzeihen... ich frage Sie: Sind Sie der Oberbuchhalter Randolph Wiesinger oder...“

„Nein!“

„Nein? — Ja, zum Donnerwetter, wer sind Sie denn sonst?“ schrie der Börsenrat jetzt.

„Der Teilhaber des Grosshandelshauses X., mit Verlaub!“

„Ah... ja, das konnte ich nicht wissen, das ist eine andere Situation. Sie verzeihen, Herr Wiesinger, und übrigens, wollen Sie, bitte, nicht Platz nehmen?“

„Besten Dank, mein Herr!“

„Und nun zur Hauptsache: weiss überhaupt meine Tochter etwas von Ihrem Antrag?“

„Nein. Sie weiss nur, dass ich sie liebe.“

„Das wird sie von anderen auch. Ich meine...“

„Ja, auch sie liebt mich!“

„Wenn es so steht, dann werde ich vorerst einmal mit meiner Frau... Sie verstehen doch?“

„Selbstredend, Herr Börsenrat, ich werde geduldig warten, bis Sie und Ihre Frau Gemahlin alles erwogen haben.“

Damit war die Unterredung vorläufig beendet.

Eine Stunde später stand der Oberbuchhalter Randolph Wiesinger vor seinem Chef.

BARDZO CHYTRY.

Dziewiętnaście lat miała równie prześlizczna jak i bardzo bogata Kora. Randolph miał dwadzieścia sześć, był piękny, wysportowany, ale biedny. Wprawdzie doszedł do stanowiska naczelnego buchaltera w pewnym wielkim domu handlowym, jednakowoż różnica majątkowa między obojgiem była aż nadto ogromna. Mimo to kochali się. Napozór beznadziejnie.

Czego się jednak nie robi (wszystkiego) z miłości? Randolph, człowiek o szybkich decyzjach, powiedział sobie pewnego dnia: Bezczelności, dopomóż mi!, i przystąpił natychmiast do wykonania swego planu. Wkrótce stanął przed ojcem tak serdecznie ukochanej.

„Co pana tu sprowadza?“ zapytał ten swoim zwięzłym, prawie obcesowym tonem [die Art — sposób].

„Proszę o rękę pańskiej córki!“ odpowiedział śmiało Randolph, buchalter, wysoko postawionemu mężowi.

„Gdybym nie wiedział, że pan jest pracownikiem wielkiej firmy handlowej X., zaprawdę musiałbym przypuścić, że pan dopiero co przybywa z okolic podzwrotnikowych. Bzik tropikalny. Albo jakaś inna choroba umysłowa?“

„Wybaczy pan, panie radco giełdowy, ale...“ chciał Randolph przerwać wyjątkowo długą dziś mowę potentata.

„Co tu jest do wybaczenia... pytam pana: czy pan jest głównym buchalterem Randolphem Wiesingerem czy...“

„Nie!“

„Nie? — Ależ do pioruna, kim-że pan jest w takim razie?“ krzyczał teraz radca giełdowy.

„Wspólnikiem wielkiej firmy handlowej X., za pozwoleniem!“

„Ach... tak, tego nie mogłem wiedzieć, to jest inna sytuacja. Pan wybaczy, panie Wiesinger, a zresztą, proszę, czy nie zechce pan usiąść?“

„Najuprzejmiej panu dziękuję!“

„A teraz do rzeczy najważniejszej: czy moja córka wogóle coś wie o pańskich oświadczeniach?“

„Nie. Ona tylko wie, że ją kocham“.

„Inni też (ją kochają). Myślę...“

„Tak, ona też kocha mnie!“

„Jeżeli to tak się przedstawia, to muszę najpierw z moją żoną... Pan przecież rozumie?“

„Naturalnie, panie radco giełdowy, będę czekał cierpliwie, aż pan ze swoją szanowną małżonką wszystko rozważą [Inf. erwägen]“.

Na tem rozmowa narazie się skończyła.

W godzinę później główny księgowy Randolph Wiesinger stał przed swoim szefem.

„Was gibt's, Herr Wiesinger?“

„Ich komme heute in einer mehr privaten Angelegenheit, Herr Direktor. Ich werde demnächst heiraten und möchte Sie daher bitten...“

„Um Urlaub und Gehaltserhöhung. Nicht? Wird zu machen sein.“

„Keines von beiden. Ich möchte bei Ihnen als Teilhaber eintreten!“ sagte Randolph ernst und selbstbewusst.

„Waaaaas? — Aber Mensch, Wiesinger, was ist denn los? Haben Sie vielleicht Millionen geerbt oder das grosse Los?“

„Keines von beiden!“

„Dann verstehe ich nicht... dann ist es mir nicht klar, wie Sie sich das so vorstellen. Woher wollen Sie die Mittel nehmen, mein Teilhaber zu werden?“

„Muss man denn unbedingt erben oder einen Treffer machen, um zu Geld zu kommen? Ich habe Ihnen vergessen zu sagen, dass ich demnächst Fräulein Kora...“

„Die Tochter des Börsenrates?“

„Jawohl, Herr Direktor, dieselbe. In den nächsten Tagen wird die öffentliche Verlobung stattfinden. Das Jawort der Eltern habe ich bereits.“

„Warum, lieber Herr Wiesinger, haben Sie mir das nicht gleich gesagt? — Und warum setzen Sie sich denn nicht? Bitte, doch Platz zu nehmen!“

„Ich bin so frei, Herr Direktor!“

Und dann wurde verhandelt. Erst hier und einige Stunden später wieder drüben, in der Familie des Börsenrates.

Auf diese Art und Weise erzwang sich Randolph sein Lebensglück, bekam die Frau seiner Sehnsucht und die glänzende gesellschaftliche Stellung dazu. Und dies alles hat sich nicht einmal in Amerika zugetragen, sondern in einer sonst sehr nüchternen europäischen Grossstadt.

Als das glückliche Brautpaar endlich allein war, gestand Randolph seiner jungen Gattin das Ganze. Unter Liebkosungen flüsterte Kora dem Mann ihrer Wahl ins Ohr:

„Du Schwindler!“

SEIN SIEBZIGSTER GEBURTSTAG.

Der siebenjährige Willy sieht bei seinem Onkel einen „immerwährenden Kalender“. Der interessiert ihn und er lässt sich seinen Gebrauch erklären. „Onkel, sieh mir doch mal nach, wann mein siebzigster Geburtstag ist.“

„Das fällt auf einen Dienstag.“

„Ach schade, gerade wenn ich Stunde habe!“

„Co jest, panie Wiesinger?“

„Przychodzę dziś w sprawie raczej prywatnej, panie dyrektorze. Wkrótce ożenię się i chciałbym [Inf. mögen] przeto prosić pana...“

„O urlop i podwyżkę pensji. Czy nie? Da się zrobić.“

„Ani jedno ani drugie. Chciałbym do pana wstąpić jako współnik!“ powiedział Randolph poważnie i pewny siebie.

„Cooo? — Ależ, człowieku, Wiesinger, co się stało? Może pan dostał w spadku miliony albo wielką wygranę (dosł. los)?“

„Ani jedno ani drugie!“

„W takim razie nie pojmuję... w takim razie nie jest dla mnie jasne, jak pan to sobie przedstawia. Skąd pan weźmie środki, by zostać moim współnikiem?“

„Czyż trzeba bezwarunkowo otrzymać spadek lub jakąś wygraną, by dojść do pieniędzy? Zapomniałem panu powiedzieć, że ja wkrótce pannę Korę...“

„Córkę radcy giełdowego?“

„Tak, panie dyrektorze, tę samą. W najbliższych dniach odbędą się oficjalne zaręczyny. Zgodę rodziców już mam.“

„Czemuż, kochany panie Wiesinger, nie powiedział mi pan tego od razu? — I dlaczegoż pan nie siada? Proszę, niechże pan siada!“

„Pozwalam sobie, panie dyrektorze!“

A potem pertraktowano. Wpierw tu, a po kilku godzinach znowu tam (po tamtej stronie) w rodzinie radcy giełdowego.

W ten oto sposób zdobył [Inf. erzwingen] sobie Randolph swoje szczęście życiowe, dostał swoją upragnioną żonę i do tego świetne stanowisko w społeczeństwie. I to wszystko zdarzyło się nawet nie w Ameryce, lecz w pewnym bardzo rozsądnym skądinąd wielkim mieście europejskiem.

Gdy szczęśliwa młoda para znalazła się wreszcie sama, Randolph przyznał się [Inf. gestehen] do wszystkiego swojej młodej małżonce. Wśród pieszczot szepnęła Kora swemu wybranemu do ucha:

„Ty oszuście!“

SIEDEMDZIESIĘCIOLECIE JEGO URODZIN.

Siedmioletni Willy widzi u swego wuja (stryja) „wieczny kalendarz“ [währen — trwać]. To go bardzo interesuje i on prosi, żeby mu objaśniono jego użycie. „Wujku, zajrzyj no tam, kiedy jest siedemdziesiątka moich urodzin.“

„To przypada na wtorek.“

„Ach, szkoda, właśnie gdy mam lekcje!“

Die Parabel von den drei Ringen.

Vor grauen Jahren lebt' ein Mann im Osten,
Der einen Ring von unschätzbarem Wert
Aus lieber Hand besass. Der Stein war ein
Opal, der Hundert schöne Farben spielte,
Und hatte die geheime Kraft, vor Gott
Und Menschen angenehm zu machen, wer
In dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,
Dass ihn der Mann im Osten darum nie
Vom Finger liess und die Verfügung traf.
Auf ewig ihn bei seinem Hause zu
Erhalten? Nämlich so. Er liess den Ring
Von seinen Söhnen dem geliebtesten
Und setzte fest, dass dieser wiederum
Den Ring von seinen Söhnen dem vermache,
Der ihm der liebste sei; und stets der liebste,
Ohn' Ansehn der Geburt, in Kraft allein
Des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde.

So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn,
Auf einen Vater endlich von drei Söhnen,
Die alle drei ihm gleich gehorsam waren,
Die alle drei er folglich gleich zu lieben
Sich nicht entbrechen konnte. Nur von Zeit
Zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald
Der dritte, — so wie jeder sich mit ihm
Allein befand, und sein ergiessend Herz
Die andern zwei nicht teilten, — würdiger
Des Ringes, den er denn auch einem jeden
Die fromme Schwachheit hatte zu versprechen.
Das ging nun so, so lang es ging. — Allein
Es kam zum Sterben, und der gute Vater
Kommt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei
Von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort
Verlassen, so zu kränken. — Was zu tun?
Er sendet insgeheim zu einem Künstler,
Bei dem er nach dem Muster seines Ringes,
Zwei andere bestellt und weder Kosten
Noch Mühe sparen heisst, sie jenem gleich.
Vollkommen gleich zu machen. Das gelingt
Dem Künstler. Da er ihm die Ringe bringt.
Kann selbst der Vater seinen Musterring
Nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft
Er seine Söhne, jeden insbesondere,
Gibt jedem insbesondre seinen Segen —
Und seinen Ring — und stirbt.

Przypowieść o trzech pierścieniach.

7 Przed wielu laty żył człowiek na wschodzie,
Co w darze posiadał od lubej osoby
Pierścień wartości niezwyklej. W nim kamień,
Opal, co ogni tysiącem się palił
5 I moc miał tajną, iż Bogu i ludziom
Przyjemnym czynił każdego, co pierścień
W tej wierze nosił. Cóż zatem dziwnego,
Iż nigdy w życiu go z palca nie ściągał
Mąż ów na wschodzie i tak rozporządził,
10 By już na zawsze u rodziny został?
Tak mianowicie. Oddaje przed śmiercią
Pierścień synowi najukochańszemu,
Kaząc, by on też podobnie przy śmierci
Temu ze synów, co jemu najmilszy,
15 Pierścień przekazał: by zawsze najmilszy,
Bez względu na urodzenie, za mocą
Pierścienia jeno, był domu księżciem.

Tak więc ze syna spadając na syna,
Dostał się pierścień ów ojcu trzech synów,
20 Co wszyscy równie posłuszni mu byli.
Więc też i równą im płacił miłością.
Od czasu jeno do czasu mu zdał się
Jeden, to drugi, to trzeci ze synów
Więcej być godnym cudownej obrączki, —
25 W miarę, jak z nim się w tej chwili znajdował,
Jemu się całym, wezbranem swem sercem
Oddając. To też każdemu z osobna
Przyrzekł go w serca pobożnej słabości.
To uchodziło do czasu. — Atoli
30 Przyszło umierać i dobry ojczuło
W wielkim kłopotcie. Niezmiernie go gryzie,
Iż dwóch ze synów „ufnych w jego słowo,
Zwieść musi strasznie. — Cóż tedy począć?—
Tajnie do mistrza złotnika posyła,
35 By ten na obraz cudownej obrączki
Zrobił dwie inne. I szczerzyć nie każe
Kosztów ni pracy, by tylko zupełnie,
Jak najzupełniej tamtej się równały.
To się mistrzowi udaje. Sam ojciec
40 Poznać nie umie obrączki pierwotnej.
Wielce ucieszon każdego ze synów
Woła z osobna, każdego z osobna
Żegna modlitwą — obdarza pierścieniem
I szczęśliw zmiera. —

UWAGI I SŁÓWKA.

W. 1: *grau*; szary, siwy, zamierzchły; w. 3: *unschätzbar*, nieoceniony; w. 8: *die Zuversicht*, pewność, ufność; w. 9: *die Verfügung treffen*, rozporządzić; w. 11: *erhalten*, utrzymać, zachować; w. 13: *festsetzen*, postanawiać; w. 14: *vermachen*, zapisać w spadku; w. 17: *das Haupt*, głowa.

W. 21: *folglich*, zatem, przeto; w. 22: *er konnte sich nicht entbrechen...* nie mógł nie...; w. 26: *würdig*, godny; w. 31: *es schmerzt mich*, boli mnie, przykro mi; w. 33: *kränken*, martwić; w. 35: *das Muster*, wzór; w. 36: *bestellen*, zamówić; w. 41: *unterscheiden*, odróżnić, rozpoznać; w. 43: *der Segen*, błogosławieństwo.

Kaum war der Vater tot, so kommt ein jeder
Mit seinem Ring, und jeder will der Fürst
Des Hauses sein. Man untersucht, man zankt,
Man klagt. Umsonst: der rechte Ring war nicht
Erweislich. — Die Söhne
Verklagten sich; und jeder schwur dem Richter,
Unmittelbar aus seines Vaters Hand
Den Ring zu haben, — wie auch wahr! — nachdem
Er von ihm lange das Versprechen schon
Gehabt, des Ringes Vorrecht einmal zu
Geniessen. — Wie nicht minder wahr! — Der Vater,
Beteuerte jeder, könne gegen ihn
Nicht falsch gewesen sein; und eh' er dieses
Von ihm, von einem solchen lieben Vater,
Argwöhnen lass': eh' müsst' er seine Brüder,
So gern er sonst von ihnen nur das Beste
Bereit zu glauben sei, des falschen Spiels
Bezeihen; und er wolle die Verräter
Schon auszufinden wissen: sich schon rächen.

Der Richter sprach: „Wenn ihr mir nun den Vater
Nicht bald zur Stelle schafft, so weis' ich euch
Von meinem Stuhle. Denkt ihr, dass ich Rätsel
Zu lösen da bin? Oder harret ihr,
Bis dass der rechte Ring den Mund eröffne? —
Doch halt! Ich höre ja, der rechte Ring
Besitzt die Wunderkraft beliebt zu machen,
Vor Gott und Menschen angenehm. Das muss
Entscheiden! Denn die falschen Ringe werden
Doch das nicht können! — Nun wen lieben zwei
Von euch am meisten? — Macht, sagt an!

Ihr schweigt?

Die Ringe wirken nur zurück? und nicht
Nach aussen? Jeder liebt sich selber nur
Am meisten? — O, so seid ihr alle drei
Betrogene Betrüger! Eure Ringe
Sind alle drei nicht echt. Der echte Ring
Vermutlich ging verloren. Den Verlust
Zu bergen, zu ersetzen, liess der Vater
Die drei für einen machen. —
Und also“ fuhr der Richter fort, „wenn ihr
Nicht meinen Rat, statt meines Spruches, wollt.
Geht nur! — Mein Rat ist aber der: ihr nehmt
Die Sache völlig, wie sie liegt. Hat von
Euch jeder seinen Ring von seinem Vater,
So glaube jeder sicher seinen Ring
Den echten. — Möglich, dass der Vater nur
Die Tyrannei des einen Rings nicht länger
In seinem Hause dulden wollen! — Und gewiss,
Dass er euch alle drei geliebt und gleich
Geliebt: indem er zwei nicht drücken mögen.

45 *Ledwo zmarł ojciec, ac każdy nadchodzi,
Przedkłada pierścień i chce być koniecznie
Domu księżciem. Więc śledztwo, więc kłótnia,
Więc skarga. Darmo: prawdziwej obrączki
Dojść nie umiano. — Synowie*
50 *Stają ze skargą i każdy sędziemu
Święcie przysięga, iż z ręki ojcowskiej
Pierścień otrzymał — jak prawdą też było, —
Iż dawno miał przyrzeczonem od ojca,
Że kiedyś prawo pierścienia posiędzie —*
55 *Jak również prawda. — Iż nigdyby ojciec —
Tak ręczył każdy — nie mógł tak nieszczerym
Być wobec niego; i nimby dozwolił
Znieważyc pamięć ojca tak drogiego
Myślą tą jeno: raczejby już braci, —*
60 *Choć zresztą o nich chętnie jak najlepiej
Myśleć jest gotów — o chytrą zasadzkę
Oskarżać musiał; iż już się postara
Schwycić tych zdrajców i zemścić się na nich.*

*Sędzia powiedział: „Jeżeli mi ojca
55 Nie przystawicie tu w chwili, to wszystkich
Razem odprawię. W zagadki się ze mną
Bawić myślicie? Lub może czekacie,
Aż pierwszy pierścień sam usta otworzy? —
Lecz prawda! Wszakżeż ów pierścień prawdziwy*
70 *Ma moc mieć dziwną, iż miłość zjednywa
Bożą i ludzką. To musi rozstrzygnąć!
Bo we fałszywych obrączkach tej siły
Nie znajdziesz! — Cóż, któregoż z was dwaj*

inni

Najwięcej lubią? Mówcież! Co? milczycie?
75 *Pierścienie zatem wstecz tylko działają?
A nie na drugich? Siebie jeno lubi
Każdy najwięcej? — O, wy! oszukanych
Oszustów troje! Toż wasze pierścienie
Wszystkie fałszywe. Pierwotna obrączka*
80 *Zginęła pewnie. I stratę by ukryć,
By ją zastąpić, rozkazał wasz ojciec
Zrobić trzy inne. —
A więc, rzekł sędzia, jeżeli mej rady,
Miasto wyroku nie chcecie, to idźcie!*
85 *Atoli rada ma taka: Do czasu
Zostawcie sprawę, jak oto ją macie.
Gdy każdy pierścień od ojca otrzymał,
Niechaj też każdy swój pierścień być mieni
Prawdziwym. — Wszakżeż możebne, iż ojciec*
90 *Władztwa jednego pierścienia nie pragnął
Już znosić w swym domu! — I pewnie,
Iż wszystkich trzech was kochał najserdeczniej,
Kochał zarówno i nie chciał dwóch skrzywdzić,*

W. 49: *erweislich*, dający się dowieść; w. 50: *schwören*, przysięgać; w. 51: *unmittelbar*, bezpośrednio; w. 54: *das Vorrecht*, przywilej; w. 55: *geniessen*, korzystać; *minder*, mniej; w. 59: *argwöhnen*, podejrzewać; w. 62: *(be)zeihen*, obwiniać.

W. 65: *weisen* (verweisen), oddalić, wywalić; w. 67: *lösen*, rozwiązywać; w. 74: *ansagen*, ogłosić, zapowiedzieć; w. 76: *nach aussen*, na zewnątrz; w. 80: *vermutlich*: prawdopodobnie; w. 84: *fortfahren*, kontynuować; w. 86: *völlig*, zupełnie, całkowicie; w. 94: *begünstigen*, faworyzować; w. 95:

Um einen zu begünstigen. — Wohlan!
 Es eifre jeder seiner unbestochnen,
 Von Vorurteilen freien Liebe nach!
 Es strebe von euch jeder um die Wette,
 Die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag
 Zu legen! komme dieser Kraft mit Sanftmut,
 Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun,
 Mit innigster Ergebenheit in Gott
 Zu Hilf'! Und wenn sich dann der Steine Kräfte
 Bei euern Kindes-Kindeskindern äussern,
 So lad' ich über tausend tausend Jahre
 Sie wiederum vor diesen Stuhl. Da wird
 Ein weis'rer Mann auf diesem Stuhle sitzen.
 Als ich, und sprechen. — Geht!“

(Aus „Nathan der Weise“ von G. E. Lessing).

unbestochen, nieprzekupny; w. 96: *das Vorurteil*, uprzedzenie;
 w. 97: *um die Wette*, na wyścigi; w. 98/99: *an den Tag* le-

Aby jednego obdarzyć. — A zatem!
 95 *Niechajże każdy wespół się ubiega*
O miłość nieuprzedzoną, bezstronną!
Niechaj w szlachetnym wyścigu się stara
Moc tę kamienia na swoim pierścieniu
Uświetnić, niechaj w pomoc sam jej bieży
 100 *Serdeczną zgodą, słodyczą, dobrocią,*
Najpokorniejszem oddaniem się Bogu!
A gdy się kiedyś kamieni potęga
U waszych wnuków, prawnuków okaże,
To ich ponownie w lat tysiąc tysięcy
 105 *Przed ten pozywam trybunał. A wtenczas*
Miejsce to mędrszy mąż odemnie zajmie
I sądzić będzie. — Idźcie!“

(Z „Natana Mędrca“ wg. tłum. Z. Bromberga).

gen, wyjawiać; w. 100: *die Verträglichkeit*, zgodliwość, łagodność; w. 102/103: *sich äussern*, objawiać się, wyrazić się.

SILBER IST HALTBARER ALS GOLD.

Goldmünzen sind weicher als Silber, eine Silbermünze kann etwa 3,250.000 mal von Hand zu Hand gehen, ehe die Prägung völlig verwischt ist. Eine Goldmünze aber hält nur zweimillionenmal einen Besitzwechsel aus. Dadurch, dass die Silbermünzen sich in den Taschen der Leute aneinander reiben, gehen der Welt jährlich 85 Tonnen Silber verloren. Der Verlust an Gold durch Abnützung goldener Schmuckstücke dürfte noch grösser sein, kann aber nicht festgestellt werden, weil jede Kontrolle fehlt.

GUTES ESSEN IST DAS BESTE TISCHGESPRÄCH.

Der berühmte französische Feinschmecker Brillat-Savarin vertrug es nicht, beim Essen durch Unterhaltung gestört zu werden.

Eines Tages sass er bei einem ausgezeichneten Diner inmitten einer Gesellschaft junger Lebemänner, die sich lebhaft über ihre Abenteuer unterhielten. Brillat-Savarin hörte eine Weile schweigend zu, aber als man einen fabelhaft zubereiteten Kapauner zu essen begann, warf er zornig seine Gabel auf den Tisch und schrie die verdutzte Tischgesellschaft an:

„Schweigen Sie doch, meine Herren. Man versteht ja gar nicht, was man isst.“

FEIN GEGEBEN.

Dame (beim Zahnarzt): Das ist aber furchtbar unangenehm, wenn Sie mir so mit den Fingern im Mund herumarbeiten!“

Zahnarzt: „Das stimmt! Aber seien Sie unbesorgt, gnädige Frau; ich wasche mich nachher gründlich!“

SREBRO JEST TRWALSZE NIŻ ŻŁOTO.

Złote monety są miększe niż srebro, srebrna moneta może około 3.250.000 razy przechodzić z rąk do rąk, zanim wytłoczony wizerunek zatrze się zupełnie. Złota moneta jednak wytrzymuje [Inf. aushalten] tylko dwa miliony razy zmianę własności. Przez to, że srebrne monety ocierają się jedna o drugą w kieszeniach ludzi, ginie [Inf. verlorengelien] dla świata rocznie 85 tonn srebra. Strata na złocie przez zużycie złotych klejnotów powinna być jeszcze większa, nie może jednak być ustalona, gdyż brak jakiegokolwiek kontroli.

DOBRE JEDZENIE NAJLEPSZĄ ROZMOWĄ PRZY STOLE.

Słynny smakosz francuski Brillat - Savarin (1755 — 1826) nie znosił, by mu przeszkadzano przy jedzeniu rozmową.

Pewnego dnia siedział on przy wyśmienitym obiedzie wśród towarzystwa młodych hulaków, którzy z ożywieniem rozprawiali o swoich przygodach. Brillat - Savarin przysłuchiwał się przez chwilę w milczeniu, ale gdy zaczęto [Inf. beginnen] jeść bajecznie przyrządzonego kapłona, rzucił gniewnie swój widelec na stół i krzyknął [Inf. anschreien] na ostupiałe towarzystwo biesiadne:

„Ależ zamilczcie, panowie. Przecież nie rozumie się wcale, co się je [Inf. essen]!“

DOBRZE SIĘ ODCIAŁ.

Dama (u lekarza-dentysty): „Ależ to jest strasznie nieprzyjemne, gdy pan mi tak palcami w ustach manipuluje!“

Dentysta: „Tak jest (dosł. zgadza się)! Ale bądź pani spokojna (dosł. bez troski), szanowna pani; ja się potem myję gruntownie!“

DAS KABELTELEGRAMM.

Ich war als junger Mann in der Redaktion der Wiener Universalkorrespondenz beschäftigt. Der Chef lehrte mich, Nachrichten erfinden.

„Sie schreiben also“, sagte er, „zum Beispiel: Valparaiso, 18. August. Kabeltelegramm unseres Sonderberichterstatters. Folgenschweres Ozeanunglück. Auf der Höhe von La Vuelpa ist der Londoner Dampfer „Iris“, Kapitän O'Connor, zusammengestoßen...“

„... mit dem Torpedoboot „Argentina“, schlug ich vor.

„Nein“, rief der Chef, „nur nicht übertreiben! Wir wollen nicht gleich zwei Schiffe zusammenstossen lassen“.

(Roda - Roda).

CHIRURGEN.

Bei dem ausgezeichneten Leipziger Chirurgen Thiersch meldete sich ein Patient: „Mein Hausarzt hat mir gesagt, dass ich mich einer Operation unterziehen muss. Da das Geld bei mir gar keine Rolle spielt, bin ich entschlossen, mich in Paris operieren zu lassen und möchte Sie bitten, mir zu sagen, wen Sie dort für den hervorragendsten Chirurgen halten.“

„Das dürfte der Professor Doyen sein.“

„Muss ich da eine besondere Empfehlung haben, um bei so einer Berühmtheit anzukommen?“

„Die brauchen Sie garnicht. Sie gehen einfach hin und erklären, dass Sie zum Zweck einer Operation kommen. Darauf wird Doyen fragen: Wo sind Sie zu Hause? — Sie werden antworten: in Leipzig. Da wird Herr Doyen sagen: Sie Rindvieh, warum haben Sie sich denn da nicht von Thiersch operieren lassen?“

SICHERHEIT.

Ein Europäer wollte im Ganges baden und fragte einen Eingeborenen, ob er ihm nicht eine Stelle zeigen könnte, wo man vor Haifischen sicher wäre. Der Eingeborene wies ihm eine Bucht. Nach dem Bade setzte der Europäer die Unterhaltung fort: „Die Stelle muss man sich merken; die scheint wirklich ganz sicher zu sein“.

„Ja, Herr“, erwiderte der Eingeborene, „hierher kommen die Haifische niemals, die haben hier zu grosse Angst vor den Krokodilen!“

NA ALSO.

„Wie war der Vortrag?“

„Wir haben drei Stunden diskutiert.“

„Worüber?“

„Ueber das Schweigen.“

DEPEZA KABLOWA.

Jako młody człowiek byłem zatrudniony w wiedeńskiej (prasowej) „Korespondencji Uniwersalnej“. Szef uczył mnie zmyślać wiadomości.

„Więc pisze pan“, mówił on, „na przykład: Valparaiso, 18-go sierpnia. Depesza kablowa naszego specjalnego sprawozdawcy. Brzemienna w następstwa katastrofa oceaniczna. Na wysokości La Vuelpa statek londyński „Iris“ (pod dowództwem) kapitana O'Connora zderzył się...“

„...z torpedowcem „Argentina“, zaproponowałem.

„Nie“, zawołał [Inf. rufen] szef, „tylko nie przesadzać! Nie damy odrazu zderzyć się d w u m okrętom“.

(Roda - Roda).

CHIRURGOWIE.

Do znakomitego (świetnego) chirurga lipskiego Thierscha zgłosił się pacjent: „Mój lekarz domowy powiedział mi, że muszę się poddać operacji. Ponieważ pieniądze nie odgrywają u mnie żadnej roli, jestem zdecydowany dać się operować w Paryżu i chciałbym pana prosić o poinformowanie mnie, kogo pan tam uważa za najwybitniejszego chirurga?“

„To będzie chyba [dürfen, móc] profesor Doyen“.

„Czy muszę mieć jakąś specjalną rekomendację, żeby się dostać do takiej znakomitości?“

„Tego pan wcale nie potrzebuje. Proszę uda się pan tam i oświadczy, że przybywa w celu operacji. Na to Doyen zapyta: Skąd pan jesteś? — Pan odpowie: z Lipska. Wtedy pan Doyen powie: Osioł (dosł. rogacizna) z pana, czemuż pan się nie dał tam operować przez Thierscha?“

BEZPIECZEŃSTWO.

Pewien Europejczyk chciał się kąpać w rzece Ganges i zapytał jednego krajowca, czy nie mógłby mu pokazać miejsca, gdzie byłoby się bezpiecznym od rekinów. Krajowiec wskazał [Inf. weisen] mu pewną zatokę. Po kąpieli Europejczyk kontynuował [Inf. fortsetzen] rozmowę: „To miejsce trzeba sobie zapamiętać (zauważyć); ono rzeczywiście wydaje się całkiem bezpieczne“.

„Tak, panie“, odparł tubylec, „tu rekiny nigdy nie przychodzą, zanedto się tu obawiają krokodyłów!“

NO WIĘC.

„Jak się odbył odczyt?“

„Dyskutowaliśmy trzy godziny.“

„O czym?“

„O milczeniu.“

HANDELSKORREPONDENZ

FORDERUNGS - UEBERTRAGUNG (ZESSION).

ABTRETUNGSERKLÄRUNG.

Warschau, den 30. Mai 1935.

Die unterzeichnete Firma B. Gros u. Komp., Kolonialwaren- und Weinhandlung in Warschau, tritt hiermit ihr aus käuflich gelieferten Waren sich ergebendes Guthaben bei der Firma Josef Gluck, Danzig, welches laut beigefügter Rechnungs - Kopie Danziger Gld. (Gulden) 1.889,50 beträgt, mit allen Rechten und Klagen, an die Königsberger Handelsbank in Königsberg ab, und bescheinigt von der Königsberger Handelsbank den Gegenwert empfangen zu haben.

Wir haben die Firma Josef Gluck in Danzig angewiesen, den Betrag nach Fälligkeit direkt an die Königsberger Handelsbank in Königsberg zu entrichten.

(—) B. Gros u. Komp.

MITTEILUNG AN DEN SCHULDNER.

Warschau, den 30. Mai 1935.

Herrn Josef Gluck, Danzig.

Hierdurch teilen wir Ihnen mit, dass wir unsere an Sie zustehende Forderung in Höhe von Danz. Gld. 1.889, Wert 15. August, laut der Ihnen am 15. April 1935 zugegangenen Rechnung, an die Königsberger Handelsbank in Königsberg abgetreten und von dieser den Gegenwert erhalten haben.

Wir bitten Sie, den Rechnungsbetrag nach Fälligkeit seiner Zeit direkt an die genannte Bank zu senden und zeichnen

hochachtungsvoll

(—) B. Gros u. Komp.

MITTEILUNG DES ZESSIONÄRS AN DEN SCHULDNER.

Königsberg, den 1. Juni 1935.

Herrn Josef Gluck, Danzig.

Wir teilen Ihnen hierdurch ergebenst mit, dass uns die Firma B. Gros u. Komp., Warschau, ihre Forderung an Sie in Höhe von Danz. Gld. 1.889,50 abgetreten hat.

Wir ersuchen Sie, den obigen Betrag nach Eintritt der Fälligkeit zur Vermeidung von Doppelzahlungen unter Benützung beigefügter Zahlkarte an uns abzuführen.

Die beiliegende Mitteilung wollen Sie gefälligst unterzeichnen und uns unter Benützung

KORESPONDENCJA HANDLOWA

PRZELANIE WIERZYTELNOŚCI (CESJA).

DEKLARACJA CESJI.

Warszawa, dn. 30 maja 1935 r.

Niżej podpisana firma B. Gros i S-ka, handel towarów kolonialnych i win, w Warszawie, ustępuje [Inf. abtreten] niniejszym Królewieckiemu Bankowi Handlowemu w Królewcu swoją wierzytelność u firmy Józef Gluck w Gdańsku, wynikłą z dostarczonych na mocy kupna towarów, która to wierzytelność według załączonej kopji rachunku wynosi guldenów gdańskich 1889,50, wraz ze wszystkimi prawami i zaskarżalnością, i zaświadcza, iż otrzymała od Królew. Banku Handl. równowartość.

Poleciliśmy [anweisen, wskazać] firmie Józef Gluck w Gdańsku wpłacić tę kwotę po nastąpieniu płatności bezpośrednio do Królewieckiego Banku Handlowego w Królewcu.

(—) B. Gros i S-ka.

UWIADOMIENIE DŁUŻNIKA.

Warszawa, dn. 30 maja 1935 r.

Wielmożny Pan Józef Gluck, Gdańsk.

Niniejszym zawiadamiamy WPana, że przypadającą nam od Niego należność w wysokości guld. gd. 1889,50, wartość 15-go sierpnia, według rachunku przestanego WPanu w dniu 15-go kwietnia, ustąpiliśmy na rzecz Królewieckiego Banku Handlowego w Królewcu i otrzymaliśmy od niego równowartość.

Prosimy WPana o przestanie kwoty rachunku po nastąpieniu płatności we właściwym czasie bezpośrednio do wspomnianego banku i kreślimy się

z poważaniem

(—) B. Gros i S-ka.

ZAWIADOMIENIE CESJONARJUSZA DO DŁUŻNIKA.

Królewiec, dn. 1 czerwca 1935 r.

Wielmożny Pan Józef Gluck, Gdańsk.

Niniejszym najuprzejmiej donosimy WPanu, że firma B. Gros i S-ka w Warszawie odstąpiła nam swoją wierzytelność u Niego w wysokości guld. gd. 1889,50.

Prosimy WPana o przekazanie nam powyższej kwoty po nastąpieniu płatności, postępując się załączonym blankietem na wpłatę dla uniknięcia podwójnej zapłaty.

Załączone oświadczenie zechce WPan łaskawie podpisać i możliwie natychmiast odesłać nam spo-

des beiliegenden frankierten Briefumschlags möglichst bald zurückzusenden.

Hochachtungsvoll

3 Anlagen. (—) Königsberger Handelsbank.

wrotem, postępując się załączoną opłaconą kopertą.

Z poważaniem

(—) Królewiecki Bank Handlowy.

3 załączniki.

BRIEF DES SCHULDNERS AN DEN
ZESSIONAR.

Danzig, den 3. Juni 1935.

An die Königsberger Handelsbank,
Königsberg.

Ihr wertcs Schreiben vom 1. Juni bestätigend, beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, dass ich von der zu Ihren Gunsten erfolgten Abtretung der Forderung, welche der Firma B. Gros u. Komp., Warschau, gegen mich in Höhe von Danz. Gld. 1.889,50 zusteht, Kenntnis genommen habe.

Nach Fälligkeit werde ich Ihnen den obigen Betrag direkt anschaffen.

Hochachtungsvoll

(—) Josef Gluck.

LIST DŁUŻNIKA DO CESJONARJUSZA.

Gdańsk, dn. 3 czerwca 1935 r.

Do Królewieckiego Banku Handlowego,
Królewiec.

Potwierdzając cenne pismo WPanów z dnia 1-go czerwca, mam zaszczyt zakomunikować Im, że przyjąłem do wiadomości uskuteczniłą na rzecz (korzyść) WPanów cesję wierzytelności, przypadającą odemnie firmie B. Gros i S-ka w Warszawie w wysokości guld. gd. 1.889,50.

Po nastąpieniu płatności dostarczę WPanom powyższą kwotę bezpośrednio.

Z wysokiem poważaniem

(—) Józef Gluck.

Sie lernen Polnisch?

Dann muss Sie auch Polen selbst, seine politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegenwartsprobleme interessieren.

Es fördert Ihr Studium, wenn Sie sich vertraut machen

mit



Zeitschrift für die gesamten Fragen des europäischen Ostens

**Polen, Russland, Estland,
Lettland, Litauen, Finnland.**

Im Auftrage der Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas in Verbindung mit ihrem Beirat
herausgegeben von Prof. Dr. OTTO HOETZSCH

Erscheint monatlich; vierteljährlich Rm 9.—

„Der reiche und interessante Inhalt schon dieses einen Heftes dürfte jedem, der mit Ostfragen zu tun hat, klar machen wie wichtig und anregend die regelmässige Lektüre dieser Zeitschrift für jeden ist, der über die östlichen Probleme zu einem eigenen Urteil kommen will.“
„Revaler Bote“.

„Ich gestehe, dass diese Hefte beinahe das Fesselndste und Wichtigste sind, was mir an publizistischer Lektüre im Laufe eines Monats durch die Finger geht. Die ungewöhnliche Sorgfalt der Redaktion macht sie zu einem wahrhaften Genuss. Und was für eine Fülle Material wird dem Leser dargeboten.“
„Die Literarische Welt“.

Verlangen Sie ein unberechnetes Probeheft unter Bezugnahme auf diese Anzeige

Ost-Europa-Verlag, Königsberg/Pr. und Berlin W. 35

Czas odnowić prenumeratę na drugie półrocze 1935 r.!

„ECHO OBCOJĘZYCZNE“ WYCHODZI CO MIESIĄC W 2-CH WYDANIACH JĘZYKOWYCH:

NIEMIECKO - POLSKIM (NP) — „DEUTSCH - POLNISCHES ECHO“
i FRANCUSKO - POLSKIM (FP) — „L'ÉCHO FRANCO - POLONAIS“.

PRENUMERATA KAŻDEGO WYDANIA JĘZYKOWEGO WYNOŚI:

ROCZNIE 8 ZŁ., PÓŁROCZNIE 4 ZŁ., KWARTALNIE 2 ZŁ.
(PRENUM. CAŁOROCZNA OBU WYDAŃ ŁĄCZNIE: 15 ZŁ.)

CENA NUMERU POJEDYŃCZEGO: 70 GROSZY.

PRENUMERATY PŁATNE SĄ ZGÓRY I PRZYJMOWANE SĄ NA ODPOWIEDNIE PEŁNE OKRESY
KALENDARZOWE. — ZA POBRANIEM POCZTOWEM NIE WYSYŁA SIĘ.

CENY OGŁOSZEŃ (DO OBU WYDAŃ JĘZYKOWYCH, ZA TEKSTEM):

CAŁA STRONA 400 ZŁ., 1/2 STR. 200 ZŁ., 1/4 STR. 100 ZŁ.,
1/8 STR. 50 ZŁ., 1/16 STR. 25 ZŁ., 1/32 STR. 12.50.

DROBNE OGŁOSZENIA: 30 GROSZY ZA WYRAZ (TŁUSTYM DRUKIEM — PODWÓJNIE).

ADRES REDAKCJI I ADMINISTRACJI:

„ECHO OBCOJĘZYCZNE“, WARSZAWA, UL. WALICÓW NR. 3. — TELEFON 613-40.

KONTO CZEKOWE W P.K.O. NR. 25.635. — POCZTOWA KARTOTEKA ROZRACHUNKOWA NR. 501.

DIE ZEITSCHRIFT „ECHO OBCOJĘZYCZNE“ ERSCHEINT MONATLICH IN ZWEI AUSGABEN:

„DEUTSCH - POLNISCHES ECHO“ u. „L'ÉCHO FRANCO - POLONAIS“.

BEZUGSPREIS JEDER AUSGABE:

GANZJÄHRLICH 8 ZL. (AUSLAND: 5 RM., 9 SCHILL., 40 Kc., 6 SFRS., 2 AM. DOL.)

HALBJÄHRLICH 4 ZL. (AUSLAND: 2 1/2 RM., 4 1/2 SCHILL., 20 Kc., 3 SFRS., 1 AM. DOL.).

DIE BEZUGSGEBÜHREN SIND IM VORAUS ZAHLBAR.

PREIS DER EINZELNUMMER: ZL. 0.70 (RM. 0.45, SCHILL. 0.75, Kc. 3.50, SFRS. 0.50).

PREIS DER ANZEIGEN (IN BEIDEN AUSGABEN): 1 SEITE 400 ZL., 1/2 SEITE 200 ZL.,

1/4 SEITE 100 ZL., 1/8 SEITE 50 ZL., 1/16 SEITE 25 ZL., 1/32 SEITE 12.50.

SCHRIFTFÜHRUNG UND VERWALTUNG: WARSCHAU — POLEN, WALICÓW - STRASSE 3.

ALLEINVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND: BUCHHANDLUNG ARTHUR COLLIGNON, G. m. b. H.,

BERLIN NW 7, PRINZ LOUIS FERDINAND - STRASSE 2.

JAK NALEŻY POSŁUGIWAĆ SIĘ

„EHEM OBCOJĘZYCZNEM“,

ABY OSIĄGNĄĆ MAXIMUM KORZYŚCI?

Zalecamy stosować się do następujących wskazówek:

1) Tekst obcojęzyczny przeczytać kilkakrotnie na głos, posiłkując się w miarę potrzeby zamieszczonym obok przekładem i objaśnieniami;

2) po przeczytaniu uważnie przepisać treść obcojęzyczną opowiadania, anegdoty i t. d., notując przytem w oddzielnym zeszycie słówka i zwroty trudniejsze lub spotykane po raz pierwszy;

3) po przeczytaniu i przepisaniu treści obcojęzycznej oraz powtórzeniu trudniejszych wyrazów i zwrotów — odtworzyć samodzielnie tę lub inną anegdotę czy opowiadanie z pamięci albo na podstawie przekładu polskiego;

4) opowiadania i anegdoty, powtórzone w sposób podany w p. 3 zaleca się również napisać z pamięci, a następnie porównać z tekstem drukowanym celem poprawienia ewentualnych omyłek;

5) podczas lektury „Echa Obcojęzycznego“ należy mieć przed sobą tabelę nieprawidłowych czasowników, zawartą w n-rze 1-szym.

Przekład polski, służący do lepszego zrozumienia tekstu obcojęzycznego, jest w miarę możliwości dokładny (często dosłowny), to też odbiega niekiedy od przekładu literackiego.

PRENUMERUJ CIE, ROZPOWSZECHNIAJ CIE

„ECHO OBCOJĘZYCZNE“!

TYLKO 2 ZŁ. KWARTALNIE

WYNOŚĄ KOSZTY PRENUMERATY

„ECHA OBCOJĘZYCZNEGO“!

NIE NALEŻY OSZCZĘDZAĆ TAK DROBNEJ KWOTY NA ABONAMENT „ECHA“, GDYŻ NIEWIELKI WYDATEK ZWRÓCI SIĘ STOKROTNIE!

ZNAJOMOŚĆ JĘZYKÓW OBCYCH MOŻE KAŻDEMU PRZYNIĘŚ NIEOCENIONE KORZYŚCI!

CZASOPISMA CIEKAWE I POŻYTECZNE:

Każdego 1-go w miesiącu wychodzi

„PANI DOMU”

ILUSTROWANE PISMO GOSPODARCZE

Stały i niezawodny podręcznik każdej polskiej gospodyni, nauczycielki zawod., instruktorki.

Artykuły, pisane przez specjalistów, poruszają następujące sprawy:

Mieszkanie, jego urządzenie. Żywnienie, gotowanie, jadłospisy, przepisy kulinarne. Higijena, ubranie. Wychowanie dzieci. Współżycie rodziny. Prace domowe i t. d.

Rocznik „Pani Domu” stanowi podręcznik gospodarstwa domowego.

Prenum. kwart. zł. 3.—, półroczna zł. 6.—, roczna zł. 12.—.

Do nabycia w kioskach gazetowych, w „Ruchu” i większych księgarniach.

Adres Redakcji i Admin.: Warszawa, Nowy Świat 9. — Konto w PKO Nr. 7.740.

8 Sprachen für 85 Pf.

Deutsch / Englisch / Französisch / Spanisch
Italienisch / Portugiesisch / Niederländisch
Norwegisch

für Anfänger und Fortgeschrittene
bietet jedes Heft der neuen Monatsschrift

„WELTVERKEHRS-SPRACHEN”
SPIEGEL VON HANDEL UND WANDEL

Die Zeitschrift vermittelt die Grundkenntnisse fremder Sprachen, sie hilft vorhandene Sprachkenntnisse vertiefen, und sie ermöglicht durch ihre interessante Darstellung die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse des betr. Landes kennenzulernen. Die Hefte erscheinen Mitte jedes Monats; Einzelpreis 1 RM., im Jahresabonnement 85 Pf. zuzüglich der geringen Zustellgebühr. Die Lieferung kann durch jede Buchhandlung erfolgen. Bestellen Sie sofort eine Probenummer vom Verlag

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG.
LEIPZIG

G A Z E T A

B A N K O W A

CZASOPISMO POŚWIĘCONE
SPRAWOM BANKOWOŚCI

Wychodzi 10-go i 25-go każdego miesiąca

Cena numeru pojedynczego zł. 2.50

„ „ podwójnego zł. 5.—

Przedpłata kwartalna: zł. 12.50

„ „ półroczna zł. 25.—

Adres redakcji i administracji:

Lwów, ul. Jagiellońska 5.

P. K. O. Nr. 149.980.

25.000 mężczyzn

czyta czasopismo

„WSPÓŁCZESNY PAN”

Żądajcie we wszystkich cukierniach, u krawców i w sklepach z męską konfekcją.

Najpoczytniejsze pismo towarzyskie.

Cena numeru 1 zł.

Prenumerata kwartalna: zł. 2.50.

Konto w P.K.O. Nr. 25.556.

Egzemplarze okazowe wysyłamy po otrzymaniu znaczka poczt. 25 gr.

Redakcja i Administracja:

Warszawa, Senatorska 4. — Telefon 666-24.

OGLASZAJCIE SIĘ

W „ECHO OBCOJĘZYCZNEM”!

Ostatni miesiąc warunków ulgowych!

Nauka języka francuskiego i angielskiego przy pomocy płyt gramofonowych systemu

„PHONOGLLOTTE“

20 płyt = 40 lekcji = 100 godzin = 4000 wyrazów.

Prof. B. Kielski o gramofonie w roli nauczyciela języków.

Znany w Polsce pedagog i autor podręczników naukowych prof. Bol. Kielski tak określa wartość nauczania języka francuskiego i angielskiego z płyt systemu „PHONOGLLOTTE”:

„Metody uczenia się języków obcych przy pomocy płyt gramofonowych są bardzo znane i rozpowszechnione na Zachodzie i w Ameryce. System ten okazał się skuteczny i ekonomiczny pod względem czasu i wydatków na naukę.

Systemy zagraniczne posiadały jednak tę kardynalną wadę, że były kosmopolityczne i nie liczyły się zupełnie z właściwościami słuchaczy. A przecież wiadomo, że pojmowanie konstrukcji językowych inne jest u Francuza, Anglika, Japończyka, a inne u Polaka.

Należało więc dla Polaków opracować specjalną metodę wykładu języka obcego. Metoda ta, opracowana przeze mnie, zachowuje postępowanie ściśle metodyczne oraz uwzględnia specyficzne potrzeby słuchacza, którego ojczystym językiem jest polski.

Przy wykładach stosowałem dydaktykę naukową i zasadę stopniowania trudności, aby nie zrażać ucznia trudnościami nie do pokonania w okresie początkowym. Wreszcie metodę „PHONOGLLOTTE” (bo tak się ona nazywa) dostosowałem do obowiązującego w Polsce programu szkolnego.

Cała metoda jest zawarta jednocześnie w podręczniku i namówiona na płyty przez rodowitych Francuzów, prof. Rongier i Fabre, co daje rękojmię absolutnie dobrej, wzorowej wymowy francuskiej.

W tekstach podręcznika poruszałem tematy praktyczne, pierwszej potrzeby, nie przeładowując żadnymi zbędnymi i niespotykanymi przez Polaków kwestjami.

Słuchacz, po przesłuchaniu 40 lekcji z płyt, czyta i przerabia analogiczny tekst w podręczniku, w razach wątpliwych posługuje się słownikiem lekcyjnym i w ten sposób, *doprawdy bez wysiłku, przyswaja sobie obcy język*, jak słowa i melodie piosenki z gramofonu.

Wystarczy mniej więcej 100 godzin takich słuchowo-wzrokowych lekcji, aby względnie i praktycznie opanować język obcy”.

Po tak miarodajnej opinii można zalecić naszym

czytelnikom kursu jęz. francuskiego i angielskiego „PHONOGLLOTTE”. Nabycie go ułatwiamy czytelnikom. Wystarczy przesłać do naszego wydawnictwa wypełniony kupon, aby otrzymać *po ulgowej cenie* zł. 110.— komplet 20 płyt języka francuskiego lub angielskiego wraz z podręcznikami.

Komplety można również nabywać w 4-ch seriach po 5 płyt, płacąc za I-szą serję (wraz z podręcznikiem i słownikiem) zł. 35.—, za II-gą i III-cią serję po 30.— i za IV-tą serję 25.— (w odstępach miesięcznych).

Na prowincję komplety ewent. serje wysyłane będą za pobraniem pocztowym, w Warszawie — płatność przy dostarczeniu płyt.

Płyty nadają się do każdego gramofonu, kto zaś go nie posiada, może nabyć również po ulgowej cenie, podanej w poniższym kuponie.

Wyżej podane warunki ulgowe obowiązują jeszcze niedługo (tylko do końca bież. miesiąca), należy się więc śpieszyć.

KUPON, upoważniający do nabycia kompletu płyt gramofonowych „Phonoglotte” na warunkach ulgowych (można również zamówić listem z powołaniem się na niniejszy numer „Echa Obcojęzycznego”):

Do Wydawnictwa „Echa Obcojęzycznego”
w Warszawie, ul. Waleców 3.

1. Zamawiam kompletny kurs języka francuskiego—angielskiego syst. „Phonoglotte” wraz z podręcznikiem i słownikiem za ulgową cenę 110 zł. przy wpłacie jednorazowej.
2. Zamawiam pierwszą serję kursu francuskiego—angielskiego (5 pierwszych płyt wraz z podręcznikiem i słownikiem) za ulgową cenę 35 zł. Pozostałe serje nabędę w terminach miesięcznych.
3. Zamawiam aparat gramofonowy 1-sprężynowy za cenę 85 zł.
4. Zamawiam aparat gramofonowy 2-sprężynowy za cenę 110 zł.

(Niepotrzebne wykreślić).

Imię i Nazwisko
Dokładny adres
(Prosimy pisać wyraźnie i czytelnie.)